

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

22.3.1881 (No. 70)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. März.

№ 70.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Hof-Anfrage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird für den 22. dieses Monats die Hoftrauer abgelegt.

Karlsruhe, den 20. März 1881.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

J. B.

Freiherr von Gemmingen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten königlich preussischen Offizieren und Kriegsbeamten höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

### I. das Großkreuz

dem Generalleutnant von Strubberg, Generalinspekteur der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten;  
dem Generalleutnant von Rauch, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Generalmajor Anton Fürst Radziwill, General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

### II. das Kommandeurkreuz erster Klasse

dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Koellner, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

### III. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse

dem Oberst von Gerhardt, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110;  
dem Oberst von Wittich, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Oberleutnant von Brünneck, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20;  
dem Oberleutnant von Wodtke, Abtheilungschef im Kriegsministerium;

dem Oberstabsarzt 1. Klasse Krumm, Divisionsarzt der 28. Division;  
dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Zehr im Militär-Ökonomie-Departement;

dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Schöber in der Centralabtheilung des Kriegsministeriums;

### IV. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub

dem Oberleutnant von Zahn, Bataillonskommandeur im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22;  
dem Major von Pfaffen, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

### V. das Ritterkreuz erster Klasse

dem Hauptmann Nothe im Generalstab des 14. Armee-corps.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand der katholischen Kirchenschaffnei in Heidelberg, Rechnungsrath Albert Schulz, das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

## Großherzogl. Hoftheater.

**Der Freischütz.** Oper in drei Akten von K. M. v. Weber.  
Karlsruhe, 19. März. Bei der Beurtheilung von Sängern und Sängerinnen ist eine bedenkliche Einseitigkeit eingetreten: es wird stets nur von der mehr oder weniger „schönen Stimme“ gesprochen, der künstlerische Werth der ganzen Leistung wird nur noch selten in Betracht gezogen. Um gleich konkret zu werden, so sei bemerkt, daß die Aufnahme, welche Hr. Jäger bis jetzt hier gefunden hat, eine viel wärmere hätte sein müssen, wenn man ihn nicht allein vom Standpunkt des Sängers, sondern des Künstlers im Allgemeinen der „Kritik“ unterzogen hätte. Wer eine andere Stimme zu hören erwartet hat, thut dem Künstler Unrecht, wenn er sich durch diese Täuschung seiner Erwartungen dazu hinreißen läßt, gegen die übrigen in hohem Grade bedeutenden Eigenschaften des Hrn. Jäger ungerecht aufzutreten. Er ist in drei von einander sehr verschiedenen Rollen aufgetreten und hat einer jeden die ihr eigenthümlichen Seiten abzurufen verstanden. Er hat nicht dreimal seine Persönlichkeit gezeigt, sondern einen Tannhäuser, einen Masaniello, einen Max gesungen und dargestellt. Noch vor Kurzem war man hier in der Lage, stets dasselbe Gesicht mit demselben blonden Vollbart sehen zu können. Hr. Jäger hat in jeder Rolle eine neue charakteristische Maske gezeigt. Kleinigkeiten! aber Kleinigkeiten, von welchen oft der Werth der ganzen Leistung abhängt. Außerdem läßt diese „Kleinigkeit“ auf den inneren Fonds von künstlerischem Sinn schließen und bekundet eine größere Pietät vor dem Publikum und dem Schöpfer des Werkes. Der Vortrag der großen Scene im ersten Akt des Freischütz war reich an dramatischen Momenten, wie das Spiel des Hrn. Jäger ja stets den Stempel des schauspielerischen Bewußtseins trägt. Besonders zeigt er sich, wie dem Publikum versprochen war, bald in der Rolle des Lohengrin, welche, nach dem bisher von ihm Gebotenen zu

I. das Großkreuz  
dem Oberstkammerjunger Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, Baron Akerhielm;

### II. das Ritterkreuz erster Klasse

dem königlich Schwedischen Gesandtschafts-Attaché Baron von Wedel-Zarlsberg und  
dem königlich Schwedischen Lieutenant R. von Bildt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. März d. J. gnädigst geruht, dem Privatdocenten Dr. Ludwig Kohl an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen; ferner  
den Professor Josef Hermann Schmalz am Gymnasium in Mannheim auf den Beginn des Schuljahres 1881/82 zum Direktor des Progymnasiums in Tauberbischofsheim zu ernennen und  
den Vorstand der katholischen Kirchenschaffnei Heidelberg, Rechnungsrath Albert Schulz, auf sein unterthänigstes Ansuchen und im Einverständnis mit der Kirchenbehörde wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, auf den 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen; endlich  
die erledigte Bezirksarzt-Stelle in Achern dem Saline- und Badearzt Dr. Winter in Dürheim zu übertragen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 15. d. M. folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:  
Der Generalmajor von der Osten, Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, wird, unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee, nach Württemberg, behufs Uebernahme des Kommando's der 27. Division (2. königlich Württembergischen), kommandirt, — und  
der Oberst v. Weichlor, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, wird, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 56. Infanterie-Brigade beauftragt.

Gleichzeitig wird der Oberleutnant v. Fragstein-Niemtsdorf vom 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25 mit der Führung des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 20. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag nach dem Gottesdienste verschiedene Personen empfangen und gewährte um 12 Uhr dem königlich Schwedischen Oberstkammerjunger Freiherrn von Akerhielm, Gesandten Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen in besonderer Mission, sowie dem Baron von Wedel-Zarlsberg und dem Lieutenant von Bildt, welche in der Begleitung des Gesandten hier eingetroffen waren, eine Privataudienz, bei welcher sich diese Herren von Seiner königlichen Hoheit verabschiedeten.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die

Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Nachmittag zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen nach Berlin abgereist. In der Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich die Hofdamen Freiin von Schönau und Freiin von Ungern-Sternberg, der Hofjägermeister von Kleiser, die Flügeladjutanten Major Freiherr von Schönau und Hauptmann Freiherr von Bodman, sowie Professor Mathy.

Karlsruhe, 21. März. (Telegramm.) Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute früh in Berlin eingetroffen. Höchstdieselben wurden von Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen auf dem Anhalter Bahnhof begrüßt und trotz der frühen Morgenstunde von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin sowie von Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen im königlichen Palais empfangen.

\* Karlsruhe, 21. März. Aus Donaueschingen erhalten wir die Mittheilung, daß sich Seine Durchlaucht der Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg mit der Prinzessin Dorothee von Talleyrand-Périgord, Tochter des Herzogs von Sagan, in Berlin gestern verlobt hat. Die Nachricht wurde mit Geschützsalven begrüßt und Abends fand ein Zapfenstreich statt; heute ist Donaueschingen festlich besetzt und Abends finden Bankette statt. Die Kunde der Verlobung erweckte allgemein die freudigste Theilnahme.  
Erbprinz Karl Egon zu Fürstenberg, geboren am 25. August 1852, ist königl. preussischer Secondelieutenant im Garde-Husarenregiment. Die Prinzessin Marie Dorothea Luise Balengay von Talleyrand-Périgord, Tochter des Herzogs Napoleon Ludwig von Talleyrand-Périgord, Herzogs zu Sagan, aus dessen zweiter Ehe mit Rachel Elisabeth Pauline, Tochter des Grafen de Castellane (seit 1859 Wittwe des Grafen Maximilian von Hapsfeld), ist geboren am 17. November 1862.

Berlin, 19. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter dem Voritze des Staatssekretärs des Innern v. Bötticher. Die bekannten Vorlagen für Elsaß-Lothringen (darunter jene über Einführung der Deffentlichkeit und der deutschen Sprache bei den Verhandlungen des Landesauschusses), der Antrag Sachsens über Einführung von Arbeitsbüchern und gewerblichen Schiedsgerichten, der Antrag Bremens betreffend die Tara bei der Verzollung von Tabak; das Regulativ betreffend die Gewährung der Zoll- und Steuervergütung für Tabak und Tabakfabrikate gingen an die Ausschüsse. Es folgte eine lange Reihe mündlicher Ausschußberichte, von denen jener des Justizauschusses über die Bestrafung der Trunksucht nach den Anträgen des Ausschusses zur Annahme gelangte. Das Uebrige war ohne erhebliches Interesse.

Die Ziteinahme der Zölle und Verbrauchssteuern betrug von Anfang des Etatsjahres bis Ende vorigen Monats 265,224,155 M. oder über 15 1/2 Millionen mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zölle ergaben ein Mehr von nahezu 25 Millionen, die Salzsteuer von 1,106,345, die Tabaksteuer von 507,362, die Brausteuer von 561,359, wogegen die Rübenzucker-Steuer eine Mindereinnahme von fast 10 Millionen und die Branntwein-Steuer von 1,677,618 M. aufwies. Auch

urtheilen, eine mustervolle sein muß.  
Die Laethe des Hrn. Kahle ist nach stimmlicher Richtung hin außerordentlich befriedigend. Sie würde ihren Gesang jedoch sehr gewinnen lassen, wenn sie daran ginge, richtiger zu spielen. Sie will zum Fenster hinausschauen und bleibt in der Mitte der Bühne stehen; sie hört Tritte und steht dabei dicht an den Lampen. Die Furcht, bei einem Spiel, welches genau in Verbindung mit dem von ihr gesungenen Texte steht, nicht gehört zu werden, ist nicht begründet; denn die im Lauf der Zeit gemachten Erfahrungen berechtigen zu der Ansicht, daß trotz der gerade nicht angenehmen Musik des hiesigen Theaters die Stimmen auch vom Hintergrunde der Bühne her gehört werden, wenn die Sänger sich schräg stellen. Hr. Jäger legte nämlich bei seinem Erscheinen in der Volkschlucht ein neues Zeugniß für diese Behauptung ab. Frau Meyenheime war als Aemchen unübertrefflich in jeder Beziehung. Hr. Speigler und Hr. Staudigl ernteten den verdienten Beifall. Die Schreden der Volkschlucht dürften schon grauig sein. Es fehlt am Schluß die Steigerung in der Erscheinung der höllischen Elemente. Der Vortrag der Duettire unter Hrn. Mottl's Leitung forderte von Neuem den wärmsten Dank der Zuhörer heraus.

Die zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers zum zweiten Male seit ihrer Entschung erscheinende Oper „Alfonso und Estrella“ von Franz Schubert (sic ist c. 1821 geschrieben und einmal unter Liszt's Leitung 1854 in Weimar aufgeführt) ist ein Kabinettstück, eine Art musikalischer Filigranarbeit. Die früher lang ausgeführten Irlischen Scenen sind durch die neue Bearbeitung des Hrn. Postkapellmeister J. N. Fuchs in Wien (der zu dieser Aufführung hierher gekommen ist), so eingekürzt, daß die dramatischen Momente mehr zur Geltung kommen und dadurch das ganze Werk den heutigen Anforderungen an eine Oper genügend entspricht.

## Das Bannrecht. \*)

Erzählung von Ernst Wichert.

(Fortsetzung.)

Walter schrieb seinem Präsidenten und bat um Nachurlaub. Im Pfarrhause wurde natürlich über den Vorfall viel gesprochen; der Assessor beunruhigte sich seines Vaters wegen, war aber weit entfernt, nachzugeben. „Es ist unmöglich,“ rief er, — ganz unmöglich. Das geht über Kindespflicht! Mein ganzes Leben umkehren einer solchen Grille wegen... mich aus den bewegenden Kreisen in Staat und Gesellschaft in diese Einsamkeit verbannen lassen, um Mehregister zu führen — nimmermehr! Margarethe würde aufhören, mich zu achten, wenn ich so von mir selbst abfiel.“

„Die Rücksicht auf meine Tochter darf Sie zu nichts bestimmen,“ versicherte der Pfarrer, und Margarethe sagte: „Handle, wie du mußt — ich werde nicht aufhören, dich zu lieben,“ aber ihre Stimme zitterte dabei, und sie hatte rothgeweinete Augen.

Dann, wenn er in der Krankenstube gewesen war und vergessens auf ein ermutigendes Wort gewartet hatte, eiferte er wohl in sich hinein: „Ist's denkbar? Die alte Erde kracht in allen Fugen; noch glüht der ganze Horizont von den Gemittern einer gewaltigen Revolution, die der mittelalterlichen Welt den Todesstoß gab. Und dieser blinde Mann stellt sich auf ein verrottetes Pergament und wähnt, die Weltgeschichte werde um ihn herumgehen! — Und was kann ich ihm nützen? Er glaubt mir nicht.“ Bei alledem fing sein Entschluß doch an schwankend zu werden. Er sah seinen Vater schwer leiden. Und er hatte auch guten Grund, sich zu bekümmern, wenn ihm die Mühle am Herzen lag. Schwere Verluste konnten für ihn anfangs bei der neuen Lage der Dinge nicht ausbleiben; die Festsetzung der Ent-

\*) Nachdruck verboten.

der Spielkarten-Stempel hatte ein Minder von fast 94,000 M. Bei diesen Einnahmen sind die Vergütungen und Verwaltungskosten abgezogen.

In der Budgetkommission erklärte nach der „Ztg.“ der Vertreter der Reichsregierung, daß für die Kosten des Zollanschlusses Altona's die Genehmigung des Reichstags nicht erforderlich sei. Dem wurde im Hinblick auf die achtjährige Praxis des Reichstags widersprochen. Die Debatte wurde bis Mittwoch vertagt. Räder und Karsten meldeten einen Antrag an, wonach für die Kosten des Zollanschlusses Altona's die Genehmigung des Reichstags erforderlich sein soll. — Die Petitionskommission beschloß, die Petitionen, welche einen Eingangszoll auf zur Vermoßung eingeführte Weintrauben zu legen verlangen, dem Reichskanzler zur Kenntniznahme zu überweisen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. März. Was der Emanation Alexander III. in den Augen der hiesigen politischen Kreise ihre eminente Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß sie nicht in die Form eines jener diplomatischen Rundschreiben gebracht ist, welche regelmäßig jeder Thronbesteigung auf dem Fuße folgen und einfach den Archiven des betreffenden auswärtigen Amtes einverleibt werden, sondern daß sie sofort an die Öffentlichkeit gelangte und also in erster Linie Rußland selbst in's Auge zu fassen und darauf berechnet erscheint, durch die Betonung einer konservativen Politik des neuen Herrschers nach außen etwaigen revolutionären Hoffnungen und Aspirationen in dieser Richtung von Anfang an den Boden zu entziehen. Das Aktienstück ist hier deshalb mit hoher und ungetheilte Befriedigung begrüßt worden.

Das schlimme Prognostikon, welches die Mehrzahl der Berliner Blätter den österreichisch-deutschen Vertragsverhandlungen stellt, gilt hier nicht als zutreffend: es ist keine Thatsache bekannt, welche die allerdings bescheidenen Hoffnungen, die man an diese Verhandlungen knüpft, herabzustimmen geeignet wäre. Aber freilich wird in Berlin nicht eine bereits abgeschlossene Verhandlung bloß verurteilt, sondern es wird eben verhandelt, und der eine oder der andere Verhandlungspunkt kann allerdings noch Schwierigkeiten bieten, welche in den Instruktionen der Bevollmächtigten nicht vorgesehen sind.

Wien, 19. März. Die „Presse“ meldet: Heute fand in Berlin die zweite Sitzung der deutschen und österreichisch-ungarischen Kommission statt, in welcher meritorische Beratungen des Handelsvertrages begonnen haben, nachdem die erste Sitzung nur einen informativen Charakter hatte, wobei die Vertreter beider Staaten die Erklärung abgegeben, daß die betreffende Regierung großen Werth auf die Schaffung innigerer wirtschaftlicher Verhältnisse lege. Außer den schon gemeldeten Punkten wünscht Oesterreich die Beseitigung der administrativen Maßnahmen der deutschen Regierung, welche den Viehexport nach Deutschland erschweren. Deutschland wünscht die Bindung einer größeren Anzahl österreichischer Tarifpositionen auf eine längere Reihe von Jahren.

#### Italien.

Rom, 19. März. Die Demission des Kriegsministers Wilson, dessen Zustand sich verschlimmert hat, ist angenommen worden. In der Kammer beginnt die Debatte über die Wahlreform am 24. März.

Rom, 19. März. Senat. Der Präsident erklärt, er glaube die Gefühle des Senats zu verdolmetzen, wenn er der Entrüstung und dem Abscheu über das Petersburger Attentat Ausdruck gebe. (Einstimmige Zustimmung.) Der Senat beschließt, daß die Worte des Präsidenten im Namen des Senats zur Kenntniz der russischen Regierung gebracht werden sollen.

Rom, 21. März. (Tel.) Der Kriegsminister Wilson ist gestorben.

#### Frankreich.

Paris, 19. März. Der Ministerrath berieth heute über das Listenkrutinium. Nach dem Ministerrathe verbreiteten sich Gerüchte über eine Ministerkrisis; dieselben fanden

bisher keine Bestätigung. Cazot, Constans und Farre, welche für das Listenkrutinium, traten nach dem Ministerrathe zu einer Besprechung zusammen und es heißt, dieselben wünschten, daß das Cabinet bei der Beratung der Frage in der Kammer nicht intervenire. Man glaubt, das Cabinet werde Montag oder Dienstag definitiv Beschluß fassen.

Paris, 20. März. (Tel.) General Clinchant ist gestorben. — Alle Abendblätter besprechen die Ministerkrisis. Dem „National“ zufolge fanden mehrere Besprechungen statt, um eine Verständigung herbeizuführen. — Mehrere Notabilitäten, darunter Henri Martin, Legouvé, Schöcher, Carnot und Viktor Hugo, richteten an ihre Freunde in England eine Adresse zu Gunsten der Boern.

Paris, 21. März. Gambetta präsidirte gestern der Generalversammlung der „Union de Commerce“ und erklärte: Er erstrebe keine andere Genugthuung als die Anerkennung seiner Mitbürger; er stehe persönlichen Fragen durchaus gleichgültig gegenüber; er wisse zu warten, habe Zeit, bestimme unerschütterliche Energie und Ausdauer. Er setze sich keinem Verdachte aus, wenn er seinen Abscheu ausgespreche gegen die Utopien und nivellirenden Ideen, welche den Arbeitern nur schaden. Arbeit und Kapital dürften einander nicht bekämpfen, müßten vielmehr miteinander für die Größe und den Reichtum Frankreichs. Mit der Republik könne man alle schwierigen Probleme lösen.

#### Großbritannien.

London, 19. März. Der Prinz von Wales reist Montag nach Petersburg, voraussichtlich von seiner Gemahlin begleitet.

London, 21. März. (Tel.) Die „Daily News“ erfährt: Die Bedingungen, welche die britische Regierung den Boers angeboten hat, umfassen die Ernennung einer Untersuchungskommission, die Rückkehr der Boers nach ihrer Heimath und die Aufrechthaltung der britischen Garnisonen in Transvaal.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 19. März. Der Redakteur des hiesigen sozialistischen Organs wird auf Antrag des russischen Gesandten wegen Beleidigung der russischen Regierung gerichtlich verfolgt; er ist verhaftet.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. März. Die heutige „Post- och Tidnings Tidn.“ hat in ihrem amtlichen Theile die Mittheilung, daß der König heute dem vereinigten schwedischen und norwegischen Staatsrath zu erkennen gegeben, daß Se. Majestät die Genehmigung erteilt habe zu der Verehelichung des Kronprinzen mit der Prinzessin Viktoria, Tochter des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

Aus Veranlassung des Todes des Kaisers Alexander II. wurde heute Vormittag in der hiesigen russischen Kapelle ein Trauer-Gottesdienst abgehalten, bei welchem der König, die Königin, der Kronprinz und die Prinzessin Eugenie sich vertreten ließen. Dem feierlichen Akte wohnten ferner die russische Gesandtschaft, sämtliche hiesige chefs de missions nebst verschiedenen anderen Mitgliedern des corps diplomatique, mehrere Generale und hohe Staatsbeamte bei. Nach dem Gottesdienst nahm der russische Gesandte Graf Dkness die Beileidsbezeugungen der Anwesenden entgegen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 19. März. (R. Fr. Pr.) Die Untersuchung scheint, wie verlautet, bedeutende Entdeckungen gemacht zu haben. Der im Spital verstorbenen Unbekannte wird von Einigen mit einem aus dem Gefängnisse zu Kiew entsprungene politischen Verbrecher Namens Fomin in Zusammenhang gebracht, von Andern aber als der vielgenannte Nihilist Stefanowitsch bezeichnet. Das in der Teleschnajastraße verhaftete Frauzimmer soll die Schwester des Nihilisten Deutsch und jüdischer Herkunft sein. Zweifelslos fanden alle bisher verhafteten Personen in Zusammenhang und regem Verkehr; die Fäden

der Aktion leitete eine am 11. März verhaftete Person, welche sich Schelobow nennen soll, welcher Name im jüngsten politischen Prozesse vielfach in den Ausfagen Goldenberg's erwähnt wurde. Schelobow wird als ein geistig sehr entwickelter Mensch bezeichnet. Er gehörte auch zu den Theilnehmern an den Attentaten auf der Moskauer Kurster Bahnstrecke und auf der Dnestraer Bahnstrecke und wußte sich damals dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen.

Die anfänglich gehegten Vermuthungen, durch die in der Kleinen Gartenstraße gelegte Mine sei die ganze Straße bedroht worden, werden durch eine große Masse aufgefundenen Sprengsubstanzen bestätigt. Die Mine war mit außerordentlicher Vorsicht und Sachkenntnis hergestellt. Die Straße ist etwa 29 Schritte breit, und etwa 15 Schritte weit war die Mine geführt. Die Ladung bestand aus zwei selbständigen Theilen, von denen der eine eine Art Torpedo von gegen 2 Pud (80 Pfund) Gewicht in Form eines Cylinders enthält und mit einer Leitung von Gummiröhren verbunden war. Die Sprengsubstanzen erregen die Verwunderung der Sachverständigen; es ist Kohlendynamit von stärkster Wirkung und in einer Wäsche aus dickem Glase enthalten. Diese etwa 30 Pfund schwere Masse bildet den zweiten Theil der Ladung. Die Verbrecher hatten sich für jede Eventualität vorgesehen und für den Fall, daß das Dynamit gefrieren und die Wirkung verlagern könnte, eine Kammer hergestellt, die sogar Dynamit in gefrorenem Zustande zu entzünden vermag. Die Kammer enthielt Pyrosilin, gefärbt mit Nitro-Glycerin; zur Entzündung diente Kaliumdichromat. Bei der Blosslegung derselben gelang es einem Sappeur, den Torpedo mit einem Stricke zu umwinden und sodann langsam aus der Mine zu ziehen. Mit großer Vorsicht wurden die Leitungsdrahte durchschnitten und sodann der obere befallene Theil mit kochendem Wasser aufgeweicht. Als die Torpedokapsel entfernt war, wurde der Defekt sichtbar. Der Inhalt war jenem in der Glasbüchse ähnlich. Gegen Mittag fand gestern ein Sappeur auf dem Boden der Mine eine kleine Schaufel, zwei Flaschen mit Karbolsäure und ein Kästchen mit Zündhölzchen, einen Respirator und noch mehrere Gegenstände, deren Zweck unbekannt ist. Bald darauf stieß der Sappeur auf ein Glasgefäß, worauf die Vorsicht verdoppelt wurde, da man noch nicht wußte, womit die Mine geladen sei. Die Flasche wurde glühend herausgezogen. Sie war wahrscheinlich gegen die Kälte mit einer Fettsäure umhüllt. Ihren Inhalt bildete, wie schon erwähnt, Kohlendynamit, bestehend aus Nitro-Glycerin, gegen 40 Percent schwefelsaurem Ammoniak, Zucker und Holzkohle. Gleich darauf kam auch der Torpedo zum Vorschein, mit dessen Hinzueinbringung die drohende Gefahr beseitigt war. Während die Bewohner der Straße aufathmeten, äußerte auf dem in der Nähe gelegenen Katharinenplatz ein junges Frauzimmer ganz laut ihr Bedauern, daß die Mine aufgefunden worden, und ward auf Veranlassung des Publikums verhaftet.

St. Petersburg, 20. März. Das Rundschreiben des Leiters des auswärtigen Amtes, v. Giers, an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 16. d. M. wird von sämtlichen Zeitungen in der anerkanntesten Weise besprochen und die innere Politik betreffenden Stellen werden mit besonderer Freude aufgenommen. — Auf dem Plage des Attentats vom 13. d. M. ist ein mit einem Gitter umgebenes schwarzes Podium errichtet worden. Dasselbe ist auf das Reichste und Schönste mit hohen Pflanzen, Blumen und Kränzen geschmückt; an den vier Ecken sind hohe Lorbeerbäume aufgestellt worden und über der Mitte des Podiums befindet sich eine aus Lorbeerblättern gebildete Kaiserkrone. An der Seite nach dem Kanal zu ist zwischen den grünen Gewächsen ein Muttergottes-Bild errichtet worden. Unzählige Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung, der hohen wie der niedrigen, strömen fortgesetzt zu dem Podium, um dasselbst Kränze und Blumen niederzulegen. — Die Voruntersuchung gegen die wegen des Attentats angeklagten Personen ist gestern Abend spät beendet und die Protokolle sind behufs Feststellung der Anklageakte noch gestern dem Procurator Murawjew übergeben worden, welcher auch als Ankläger in dem Spezialgerichtshofe auftreten wird. Angeklagt sind vier Personen, welchen vier Verbrechen zur Last gelegt werden: Nikolai Ryssatow, welcher eingesteht, die Sprengbombe auf den verstorbenen Kaiser geworfen zu haben; Andrei Dschelabow, welcher am 11. März dieses Jahres verhaftet worden war und geständig ist, an den Vorbereitungen zu dem Attentat vom 13. d. M. Theil genom-

schädigung bot sicher erhebliche Schwierigkeiten; er war nie ein Mann der Feder gewesen. Nun noch krank und der Gefahr ausgesetzt, bei dem unausbleiblichen Aerger von einem neuen Schlaganfall getroffen zu werden... Das gab dem Sohne doch zu denken. War's nicht am Ende wirklich seine nächste Aufgabe, jetzt das Familieneigenthum gegen unberechtigte Angriffe zu sichern?

Und er liebte Margarethe und mußte von dem Pfarrer hören, daß er nie in eine Verbindung willigen werde, die des Segens des Vaters, seines alten, würdigen Freundes, entbehre. Das mußte ihn noch bedenkllicher stimmen.

Eine Hoffnung freilich blieb ihm noch. Er hatte längst bemerkt, daß Freihold sich um Anna bemühte. Jetzt traf er sie eines Abends im zärtlichen Gespräch und hörte, wie Freihold sagte, es sei ihm ganz lieb, daß der Alte nicht als Vater dreinzureden habe. Die Hand der Tochter hätte er ihm verweigern können, über seines Bruders Kind aber habe er solche Macht nicht. Er werde sie nun ohne Vangigkeit für sich fordern, wenn sie einwilligen wolle, aber dann müsse sie sich freilich entschließen, ihm zu folgen, und falls der Alte hart sei, anfangs mit Geringsam vorlieb zu nehmen. Sie antwortete, daß sie ihm mit ganzem Herzen angehöre und gern mit ihm fleißig arbeiten wolle, wie sie's ja auch von Hause gewohnt sei. Sie hoffe aber noch, der Müller werde ihnen nicht entgegen sein, denn er habe sie lieb wie sein eigenes Kind und könne ihr Unglück nicht wollen. Da trat Walter vor und redete Freihold zu, offen seine Sache zu führen, damit der Vater nicht länger in dem Irrthum bleibe, daß es nur an dem Sohne liege, wenn sein Lieblingswunsch nicht in Erfüllung gehen könne. „Es ist uns Allen leicht zu helfen“, sagte er, „sofern mein Vater nur der Vermuthung und seinem guten Herzen Gehör gibt. Nimmt er dich zum Schwiegersohn an, so ist zugleich auf's Beste für seine Mühle gesorgt und ich kann

ruhig in meiner Stellung bleiben und meine Margarethe heimführen.“

So voll guten Muths war nun allerdings Freihold nicht. Er kannte den Müller besser als der eigene Sohn und wußte, daß er einen harten Kopf habe, in den der Gedanke, seinen Gesellen gleichsam zu seinem Erben einzusetzen, schwer werde hineingehen wollen. „Auf die Manier ist ihm nicht anzukommen“, meinte er. So lange ich sein Brod esse, wird er mich nicht für voll ansehen und meinen Antrag unterschämt nennen. Er wird in seiner argwöhnischen Weise denken, daß es mir am Ende gar mehr um die Mühle sei, als um Anna's Hand. Deshalb muß ich da gleich einen Riegel vorschreiben. Was er etwa später für uns thut, das mag dahingestellt bleiben. Uebrigens hab' ich ein Stück Geld gespart und kann wohl damit selbständig etwas unternehmen, nachdem das Gesetz auch dem wenig Begüterten die Wege geöffnet hat. Laßt mich machen.“

Und so trat er denn an einem Sonntag Vormittag, nachdem er in der Kirche gewesen war, mit dem Hute in der Hand vor den Müller und sagte: „Mit Verlaub, Herr Meister, ich wollte nur fragen, ob's Ihnen genehm wäre, mich anzuhören.“

Weinertz sagte ihn scharf in's Auge, ob da etwas hinter stecke, aber der Geselle sah ihn ganz treuherzig an und suchte nicht mit den Wimpern. „Es ist mir genehm“, antwortete er deßhalb.

Freihold drehte nun doch den Hut in den Händen und schien um eine Einleitung verlegen zu sein. „Gerab' heraus denn“, sagte er endlich, „ich kann nicht länger in Ihrem Dienst bleiben, Herr Müller, und will hiermit in guter Art gekündigt haben.“

Das erschreckte den Alten sichtlich. „Freihold“, rief er, „was soll das heißen? Ich habe gehofft, du werdest dich von der Mühle nicht mehr trennen.“

„Es ist nicht anders“, versicherte der Geselle, „so leid mir's thut.“

„Hat es dir an irgend etwas hier gefehlt?“

„Nein, Meister.“

„Dast du nicht pünktlich deinen Lohn erhalten und manches Geschenk darüber hinaus?“

„So ist's, Meister.“

„Habe ich dich nicht über meine anderen Leute gefehlt und dir volles Vertrauen geschenkt in Allem, was die Mühle angeht?“

„Ich kann's nicht anders sagen.“

„Und doch! — Freihold — für undankbar habe ich dich nicht gehalten.“

„Ich will's auch nicht sein, Herr Müller, gewiß nicht.“

„Um — hm! Hast du's auch recht überlegt? Du könntest gute Tage haben — bei mir und knüpfst bei meinem Sohn... Was in aller Welt hast du denn für Gründe?“

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Zeitung.

— Die Aufführung von Grammann's Oper „Der Triumphzug des Germanicus“ soll im Dresdener Hoftheater Ende März unter Dr. Büllner's Direction stattfinden.

— Eine Schülerin A. Rubinstein's, Fr. v. Terminsky, hat im Cercle artistique in Brüssel großen Erfolg mit Pianofortevorträgen von Werken von Beethoven, Schumann, Chopin, Rubinstein und Liszt gehabt.

— Die Vorbereitungen zu dem für die erste Woche des Mai in Aussicht genommenen Musikfest in New-York sind lebhaft im Gange. Der Festchor (1200 Stimmen) hat unter der Leitung von Dr. Damrosch und fünf ihm beigegebenen Dirigenten bereits mit dem Gesamtproben begonnen, deren allwöchentlich zwei abgehalten werden sollen. Zur Aufführung werden u. A. Händel's Dettinger Te Deum, Beethoven's 9. Symphonie, Rubinstein's Thurm von Babel und Verlioz's Requiem kommen.

men zu haben; Timofei Michailow, welcher angeklagt ist, bei seiner Verhaftung durch das Abfeuern von Schüssen auf Polizeibeamte Widerstand geleistet zu haben, und eine Frauensperson Namens Hesse Helfmann, welche beschuldigt wird, Mitwisserin des Selbstmörders Nawroky zu sein.

Die Blätter bringen verschiedene Gerichte über Verhaftungen verdächtiger Personen im Kommerzgericht, auf der Nikolaibrücke und an verschiedenen anderen Orten. Die Studenten sollen den Kommilitonen, welcher die nihilistischen Proklamationen in die Universität gebracht, ausfindig gemacht und der Regierung übergeben haben. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine Verfügung betreffend die Aburtheilung Russlaw's und Genossen durch den Senat als Spezialgerichtshof, unter Hinzuziehung ständiger Repräsentanten und eines speziell hierzu ernannten Profuratoren. Die Voruntersuchung wird demnächst geschlossen und die bezügliche Akte sowie die Anklageakte werden alsdann dem Spezialgerichtshof übergeben.

Die „Agence Russe“ meldet: Der Generalmajor Wraswinski, technologischer Ingenieur der Stadthauptmannschaft, war vom Stadthauptmann seiner Zeit mit der ersten Untersuchung des Milchgeschäfts in der kleinen Sabomaja beauftragt und hatte berichtet, daß die Untersuchung nichts ergeben. Wraswinski ist nunmehr selbst in Untersuchung gezogen, welche der zweite Gehilfe des Ministers des Innern, Tscherenwin, sowie der Justiz-Abtheilungschef des Ministeriums des Innern, Kazambek, führt. Es heißt, daß in Folge dessen die Demission des Stadthauptmanns Feodorow eintreten könnte. Auf Gemeinderaths-Beschluß werden seit gestern sämtliche Häuser, an welchen der große Leichtenfondikt passieren mußte, von den Gemeinderäthen selbst bewacht. — Der Stadtpfarrer Feodorow wurde seiner Stellung enthoben und durch Baranow ersetzt.

St. Petersburg, 20. März. Die „Agence Russe“ erzählt, daß die erwartete Antwort der Porte bei den Botschaftern in Konstantinopel noch nicht eingegangen sei; die Grenzfrage bewege sich jetzt zwischen der von der Porte am 3. Oktober v. J. vorgeschlagenen Linie, wobei Kandia noch hinzutrete, und eine Linie, bei welcher der Lauf des Peneus die Grenze bilde. Außerdem soll Kandia als Entschädigung für Preweja hinzutreten. Die „Agence Russe“ glaubt, daß die seiner Zeit von Spanien ergriffene Initiative um eine Uebereinstimmung der Mächte behufs gemeinsamer Aktion gegen die Internationale als gemeinsamen Feind zu erzielen, diesmal zu einem Resultat führen dürfte, da durch das jüngste Verbrechen, sowie durch die früheren gegen andere Monarchen begangenen Attentate das Gewissen der Regierungen und Völker auf das Neueste empört sei und Beweise vorlägen, daß das Verbrechen auch im Auslande durch dieselbe Sekte organisiert gewesen sei.

Wie die „Internationale Telegraphenagentur“ meldet, wird in Regierungskreisen beabsichtigt, in 23 Gouvernements die Verkaufszahlungen, welche die Bauern für das bei Abschaffung der Leibeigenschaft ihnen zuertheilte Land zu entrichten haben, um 40—70 Proz. zu verringern, was jährlich etwa 9 Millionen Rubel ausmachen würde.

St. Petersburg, 21. März. (Tel.) Die Blätter melden von vielen Verhaftungen in den letzten Tagen; bei einem der Verhafteten soll eine große Geldsumme, gegen 700,000 Rubel, in zwei Koffern gefunden worden sein. Versproffene Nacht wurde in einem öffentlichen Hause ein Individuum arretrirt, bei welchem zwei Revolver, ein Dolch, Giftpillen und 20,000 Rubel gefunden wurden. — Der „Perols“ berichtet: zwei neue Dynamitlager wurden entdeckt.

Moskau, 21. März. (Tel.) Der Gemeinderath beschloß, dem verstorbenen Kaiser auf dem Kreml ein Monument zu errichten.

### Orient.

Bukarest, 19. März. Die Deputirtenkammer hat die Gesetzesvorlage bezüglich des Verkaufs eines Theils der Staatsgüter angenommen.

Konstantinopel, 19. März. Dem Vernehmen nach dürfte die heutige Sitzung betreffend die griechische Grenzfrage die vorletzte, wenn nicht schon die letzte sein. Es werden nunmehr Unterhandlungen der Kabinette über die Ergebnisse der bisherigen Besprechungen der Botschafter folgen.

Konstantinopel, 19. März. (Agence Havas.) Es heißt, die Porte habe auf Anregung eines Botschafters eine Grenzregulirung vorgeschlagen, welche in Thessalien die Peneus-Linie mit Larissa, Trikala und Bolo umfaßt, vom Epirus nur die Preweja gegenüberliegende Landspitze Punta cedirt, die Nichtabtreibung des Epirus jedoch durch Cession von Areta kompensirt.

### Badische Chronik.

Δ Karlsruhe, 21. März. Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Deutschen Kaisers fand Seitens der hiesigen höheren Bürgerschule heute Nachmittag in der zur Schule gehörigen Turnhalle statt. Es wurde dieses Lokal deshalb gewählt, weil der große Saal der Anstalt die bei dieser Gelegenheit stets sich zahlreich einfindende Zuschauerschaft nicht immer ganz zu fassen vermochte, und hat nun die Halle in genügender Weise sowohl dem Raumbedürfnisse, als auch den aktuellen Verhältnissen entsprochen. Die Vorträge und Gedichte der Schüler waren alle recht gut eingeleitet und mit Wärme und Begeisterung wiedergegeben; es darf daher wohl erwartet werden, daß derartige patriotische Schulfeste auch in der späteren Lebenszeit der Schüler eine freundliche Erinnerung, sowie eine bleibende Anregung treuer, für Kaiser, Fürst und Vaterland aufopferungsfähiger Liebe sein werden. Mit rühmlicher Präzision, Reinheit und verständnißvollem Ausdruck wurden die Gesangschor unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Gaagar vorgetragen. Herr Prof. Rothmund hob in einer Ansprache die Thätigkeit einiger hervorragender Hohenzoller-Fürsten hervor und schilberte daran anknüpfend die rühmliche Wirksamkeit unseres jetzigen erhabenen Kaisers. Das auf Seine Majestät ausgebrachte Hoch fand in den Herzen der zahlreichen Zuhörer den lebhaftesten und freudigsten Widerhall.

Schm. Karlsruhe, 16. März. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Auf Ansuchen von Bewohnern der Angartenstraße wird die Erstellung zweier Brunnen in der Straße angeordnet. — Behufs Beschäftigung von Gefangenen sollen Räumlichkeiten im Rathhause neben dem Gefängnisthurm hergestelt und in Verwendung gezogen werden. Ein Vertrag über die Vermietung dieser Räumlichkeiten an Groß-Amtsgericht erhält die Genehmigung.

In Betreff des Uebergangs eines Theils der Beierheimer Gemarkung in Stadtgemerkung wurden seitens der Gemeinde Beierheim vor einiger Zeit Vorschläge gemacht. Dem Stadtrath sind jedoch dieselben nicht genügend; er erklärt sich aber bereit, in Unterhandlungen mit der Gemeinde Beierheim einzutreten, sofern von dieser entsprechende erweiterte Anträge gestellt werden wollen. — Nach Mittheilung des Groß-Bezirksamts wurden im Monat Januar 42 Burschproben und 808 Milchproben untersucht, wobei in 3 Fällen Milchfälschung nachgewiesen wurde.

× Karlsruhe, 21. März. Samstag Abend feierte der Militärverein Karlsruhe das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers. Die Beilegung war außerordentlich stark; der große Saal der Festhalle war von den Mitgliedern des Vereins und deren Familienangehörigen besetzt; es hatten sich auch viele Freunde, wie namentlich die beiden Herrn Präsidenten des bad. Militärvereinsverbandes, und eine beträchtliche Zahl von Offizieren der Reserve und Landwehr eingefunden. Das freiwillige Krankenträger-Corps des Karlsruher Männer-Hilfsvereins schloß sich zur gemeinsamen Begehung der Feier an. Die auf Sr. Majestät des Kaisers, auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog und das Großh. Haus ausgebrachten Toaste wurden mit Begeisterung aufgenommen. Telegraphisch wurden Sr. Majestät dem Kaiser die ehrerbietigsten Glückwünsche der Versammlung dargebracht. Gesangsvorträge, Musikaufführungen und Tanzunterhaltung, an welcher wohl 100 Paare theilnahmen, machten die Festlichkeit recht lebendig. — Der Militärverein hat seit einem halben Jahr einen starken Aufschwung genommen; er zählt nun 450 Mitglieder und vereinigt einen namhaften Theil der hiesigen alten Soldaten.

× Karlsruhe, 21. März. Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Groß-Baugewerkschule darüber hat am Samstag begonnen und dauert bis Dienstag den 22., Abends 6 Uhr.

Am Mittwoch den 23. d. M. findet der dritte Kammermusik-Abend der Herren Schuster, Steinbrecher, Glück und Schübel im Foyer des Groß-Theaters unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Reuß statt.

Die Gewerkschule hält die diesjährige öffentliche Prüfung am 31. März, 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Fachzeichnen an der Anstalt ab. Mit der Prüfung ist eine Ausstellung der Ergebnisse des Zeichnens- und Modellirunterrichts verbunden.

Bei der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 14. bis 20. d. M. 557 Bände ausgeliehen. 11 Besucher sind neu zugegangen.

Die Generalversammlung der Karlsruher Gewerbebank ist auf den 5. April anberaumt; zur Verhandlung kommen die Rechenschaftsberichte für das Jahr 1880, Belohnung des Vorstandes und Wahlen.

Der Bezirks-Invalidenverein hat im Jahr 1880 an Invaliden 4129 M. und an Hinterbliebene solcher 2621 M. Unterstützungen gewährt, im Ganzen den Betrag von 6750 M. Vom Centralfond wurde ein Zuschuß von 2600 M. bezogen. Die ständigen Unterstützungen wurden in Beträgen von monatlich drei bis neun Mark im Ganzen an 96 Personen bezw. Familien — 58 Invaliden und 38 Hinterbliebene — verabreicht, die einmaligen Gaben in verschiedenen Beträgen an 103 Personen. Für das Jahr 1881 sind bereits wieder 56 Invaliden und 35 Hinterbliebene, zusammen 91 Personen (zwei mehr als bei Beginn des vorigen Jahres) in den Bezug von ständigen Unterstützungen im Betrag von drei bis neun Mark monatlich eingewiesen und lassen die bisherigen Erfahrungen eher noch eine Zunahme als eine Abnahme der Unterstützungsbedürftigen erwarten. Der Verein schließt seinen Bericht mit folgender dringenden Bitte: „Wären diese Mittheilungen alle Diejenigen, welche seither an den Bestrebungen des Vereins Interesse genommen haben, ermuntern, in ihrer Theilnahme nicht zu ermindern, mögen aber auch Andere, welche denselben bisher ferngeblieben, in der Erinnerung an die großen Thaten des letzten Krieges sich bereit finden lassen, die für Ziele der Wittkämpfer oder ihre Relicten eingetretene schweren Folgen desselben lindern zu helfen. Es wäre dies um so mehr zu wünschen, da gerade im letzten Jahre die Reihe Derjenigen, welche uns bisher mit reichlichen Gaben erfreut haben, durch eingetretene Todesfälle sehr gelichtet worden ist.“ Zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen und Beiträgen sind die Mitglieder des Bezirksausschusses, die Herren Behagel, Geheimreferendar, Vorsitzender; Bielefeld Stadtrat; Doll, Prälat; L. Jost, Kaufmann, Kassier; Dr. Maber, Gymnasialdirektor a. D.; Schmieder, Fabrikbesitzer; Dr. Ulmann, Verwaltungsraths-Rath, stets bereit.

× Aus Baden, 21. März. In der am 18. d. M. zu Freiburg stattgehabten Generalversammlung des Schwarzwaldbereichs wurde Dr. Hofrath Behagel einstimmig zum Vorstand und Dr. Notar Litschaj zum Schriftführer gewählt.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 21. März. Der Kronprinz wird nach den nunmehrigen Bestimmungen morgen Abend gemeinsam mit dem hier eintreffenden Prinzen von Wales die Reise nach Petersburg antreten.

Der Reichstag genehmigte das Küstenfrachtfahrts-Gesetz in zweiter Lesung unverändert nach der Regierungsvorlage. In der Generaldebatte der dritten Etatslesung legt Stumm die segensreichen Folgen der neuen Wirtschaftspolitik für Handel und Industrie dar und rechtfertigt schließlich sein Verhalten in der Angelegenheit des Reinkursposters Tageblattes. Richter hält Stumms Rede für sein politisches Testament. Stumm werde nicht wieder gewählt werden. Die Schutz Zoll-Politik sei in Schlesien, in Westfalen und am Rheine in entschiedenem Niedergange.

Münigerothe, Rickert und Amberger diskutieren von ihren Standpunkten aus die Ergebnisse der neuen Wirtschaftspolitik, Windhorst betont die Nothwendigkeit, auf große Ersparnisse zu denken, man solle die weitere Entwicklung der Dinge nach dem neuen Zolltarif abwarten und nicht jetzt schon auf neue Steuern fassen. In der darauf folgenden Spezialdebatte werden die ersten sieben Etatkapitel unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Fortsetzung: Mittwoch.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

21. März, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. G. u. d. Meerespiegel reb.	Wind.	Wetter.	Temperatur 0° C. — 4° 58'
Mullaghamore	756	NW steif	halb bed.	+ 2° C.
Aberdeen	753	W leiser Zug	Schnee	— 2
Christiansund	746	SW	wolfig	— 6
Kopenhagen	745	SW stark	bedeckt	0
Stockholm	746	NE leicht	wolfig	— 8
Saparanda	738	W schwach	halb bed.	0
Petersburg		fehlt		
Moskau	750	N leiser Zug	heiter	— 16
Corf, Queenstown	759	WNW mäßig	halb bed.	+ 4
Brest	759	WNW schwach	bedeckt	+ 9
Helder	752	W	bedeckt	+ 3
Sylt	748	WNW frisch	heiter	+ 1
Hamburg	750	W schwach	heiter	+ 1
Swinemünde	749	S schwach	bedeckt	0
Neufahrwasser	750	SW leicht	heiter	— 1
Memel	749	SW schwach	halb bed.	— 1
Paris	757	WSW leif. 3.	bedeckt	+ 3
Münster	753	WNW leicht	halb bed.	+ 3
Karlsruhe	755	SW mäßig	heiter	+ 8
Wiesbaden	755	SW leicht	bedeckt	+ 7
München	756	NW schwach	wolfig	+ 4
Leipzig	752	SW leif. 3.	heiter	+ 3
Berlin	750	S leifer Zug	wolfig	+ 3
Wien	754	still	halb bed.	+ 5
Breslau	752	W leifer Zug	heiter	+ 2
Ne d'Air	760	NE mäßig	bedeckt	+ 7
Nizza	757	E schwach	wolfig	+ 12
Triest	757	still	wolkenlos	+ 10

Das gestern über den Britischen Inseln ange deutete Minimum hat sich weiter entwickelt, während über Nordandinavien eine neue Depression erschienen ist; über Britannien, West-Central-europa wehen schwache, stellenweise frische, vormiegend westliche und nordwestliche Winde bei aufklärendem, im Nordwest-Küsten-gebiete vielfach heiterem Wetter. Im Osten herrscht schwache südliche Luftströmung bei vormiegend trüber Witterung. Die Temperatur ist über Britannien, dem Nordsee-Gebiete, Norddeutschland und Oesterreich gesunken, an der deutschen Küste fanden fast allgemein Nachfröste statt. An der Küstenstraße von Vorkum bis Swinemünde fiel in der Nacht Schnee.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Stimm.	Bemerkung.
19. Nachts 9 Uhr	753.5	+11.0	61	SW	klar	heiter.
20. Morgs. 7 Uhr	750.2	+ 7.0	85	"	bedeckt	windig.
" Mittags 2 Uhr	746.7	+12.8	56	"	"	"
" Nachts 9 Uhr	747.0	+ 6.8	77	SW	klar	veränderlich.
21. Morgs. 7 Uhr	744.1	+ 6.6	72	"	bedeckt	"
" Mittags 2 Uhr	742.4	+11.4	61	"	f. bew.	"

### Wasserstand des Rheins.

Wagau, 20. März, Morgens. 4,25 m, gefallen 10 cm.  
Am 21. März, Morgens. 4,16 m, gefallen 9 cm.

### Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 21. März 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	Wien.
4% Deutsche Reichsanleihe 101.25	Bergisch-Märkische 111.87	
4% Preuss. Consols 101.25	Medl. Frd.-Franz 176 1/2	
4% Baden in Markt 101.25	Elisabeth-Bahn 156.50	
4% Bayern 79 1/2	Franz-Josefs-Bahn 231.87	
4% Oesterr. Goldrente 64 1/2	Salzburger 90	
4 1/2% " Silberrente 64 1/2	Lombarden 163.87	
4 1/2% " Papierrente 63 1/2	Nordwestbahn 250 1/4	
6% Ungar. Goldrente 97 3/8	Prioritäten.	
5% Russ. Oblig. v. 1877 91 3/8	Nordwestbahn Ldt. 88	
5% Orientanleihe 59 3/8	Gottthardbahn, L. 1. u. 2. Ser. 97.31	
II. Em. 59 3/8	5% Oesterr. Südbahn 98	
6% Amerikaner v. 1881 100 1/8	3% Oesterr. Staatsbahn 105. —	
5% (Consols) 100 1/8	3% " 76 1/2	
Banks.		Wochel u. Wechsel nach
Deutsche Reichsbank 145 1/2	Basler Bankverein 177 1/2	Socien.
Basler Bankverein 177 1/2	Oesterr. Kreditaktien 257 1/2	5% Oesterr. Wochel v. 1881 121 1/2
Oesterr. Kreditaktien 257 1/2	Darmstädter Bank 144 1/2	Ungarische 222. —
Darmstädter Bank 144 1/2	Deutsche Effecten-u. W. Bank 130 1/2	Wechsel auf Amsterdam 168.85
Deutsche Effecten-u. W. Bank 130 1/2	Deutsche Handels-Gesellsch. 60 3/4	" London 20.50
Deutsche Handels-Gesellsch. 60 3/4	Disconto Commandit 172.25	" Paris 80.87
Disconto Commandit 172.25	Reichsbank 108. —	" Wien 174. —
Reichsbank 108. —	Rechte Oder-Uferbahn 144.20	Napoleonsb'or 16.17—21
Rechte Oder-Uferbahn 144.20		Tendenz: fest.
Tendenz: unentschieden.		

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

### Briefkasten.

G. Verbindlichsten Dank für die gefällige Mittheilung.

### Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 16. März. Rosa, B.: Jos. Duns, Maurer. — 18. März. Frieda Pauline, B.: Frdr. Dahlinger, Eisenarbeiter. — Ernst, Bertha Anna, Zwillinge, B.: Jos. Heußler, Schlosser. — Anna Hermine, B.: Dionis Raible, Schuhmann. — Karl Gg., B.: Just. Sandrod, Kleidermacher. — 19. März. Johann Josef, B.: Andr. Thener, Tapetendrucker. — Marie Josefine, B.: Th. Preiß, Schneider. — Rosalie Josefine, B.: Adolf Wurz, Sattler. — Wm. Leopold, B.: Karl Hermann, Blechner. — Mathilde, B.: Gust. Fleischhauer, Fabrikant.

Todesfälle. 19. März. Julius, 2 M. 2 T., B.: Groß. Notar Ott. — Anna Heidinger, 48 J., Wittne des Magaziners Heindinger. — Philipp Kneller, Chem., Maschinengehilfe, 52 J. — Adolf Waag, Chem., Techniker, 39 J. — Bertha, 4 J., B.: Taglöhner Meister. — 20. März. Adolf Marktagler, Chem., Gastwirth, 33 J. — Waldemar Raikens, led., Polytechniker, 21 J. — Heinrich, 21 J., B.: Schreiner Gdb. — 21. März. Marie Mal, 45 J., Ehefrau des Groß. Revisors Mal.

### Großherzog. Hoftheater.

Dienstag, 22. März. 6. Vorstellung außer Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in festlich beleuchtetem Hause: Kaisermarsch. Prolog. „Alfonso und Estrella“, romantische Oper in 3 Akten, von Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Todesanzeige.**  
C. 246. Karlsruhe.  
Freunden und Bekannten  
theilen wir hiermit tiefbetrübt  
mit, daß es Gott dem Allmächtigen  
gefallen hat, unsere liebe Frau und  
Mutter,  
**Maria Mal**, geb. Bauer,  
gestern Nacht 1 Uhr zu sich zu  
rufen.  
Karlsruhe, den 21. März 1881.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Mal, Revijor.

**Todesanzeige.**  
C. 252. Karlsruhe.  
Dem Allmächtigen hat es  
gefallen, unsern lieben Sohn,  
Satten und Vater  
**Alfred Gerhard**  
heute Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr in die  
ewige Heimath abzurufen.  
Karlsruhe, den 21. März 1881.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Georg Gerhard,  
Regierungsrath.  
Emilie Gerhard,  
geb. Bogm.  
Paulchen Gerhard.  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr vom Trauer-  
hause aus, Amalienstraße 1, statt.

**Dankfagung.**  
C. 245. Straßburg i. E. Für  
die vielen wohlthunenden Beweise  
von warmer Theilnahme an dem  
Unglück, das uns betroffen hat, sage  
ich hiemit in meinem und meiner  
Familie Namen herzlichen Dank.  
Straßburg i. E., 19. März 1881.  
Dr. A. Kuhlmaul,  
Großh. Bad. Geheimer Rath  
und Professor der Medizin an  
der Universität Straßburg.

Von der Kritik einstimmig  
auf's Wärmste empfohlen.  
**Handbuch**  
für C. 207.  
**Capitalisten.**  
Ein  
Sammel- und Nachschlagewerk  
für  
Privatleute und Bankiers.  
Herausgegeben  
von  
**Paul Steller.**  
Preis: 7<sup>1/2</sup> M.  
In engl. Einband: 9 M.  
1100 Seiten stark.  
Verlag von W. Levyson  
in Grünberg i. Schl.  
Vorräthig in der G. Braun'schen  
Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

**Geselliger Verein Eintracht**  
C. 61. 2. Karlsruhe.  
Zur Heimzahlung auf den 1. August  
1881 werden nachstehende verlorste  
Obligationen gefunden:  
Lit. A zu fl. 100. —, gleich Nr. 171.  
43 Pfennig;  
Nr. 5, 166, 202, 353, 389, 637.  
Lit. B zu fl. 50. —, gleich Nr. 85.  
72 Pfennig;  
Nr. 30, 73, 226, 337, 379, 563.  
Die Verzinsung dieser Obligationen  
endet mit dem 1. August 1881 und ge-  
schieht die Zahlung gegen Rückgabe der  
Obligationen mit Coupons und Zins-  
stalon bei unserem 2. Rechner, Herrn  
Josef Küst, Kottlerstraße Nr. 54 hier.  
Von früheren Verloosungen sind noch  
nicht erhoben, mit Zinszahlung bis:  
1. August 1864, Lit. B zu fl. 50 gleich  
Nr. 85. 72 Pfennig; Nr. 401.  
1. August 1875, Lit. A zu fl. 100 gleich  
Nr. 171. 43 Pfennig; Nr. 618.  
1. August 1880, Lit. A zu 100 fl. gleich  
Nr. 171. 43 Pfennig; Nr. 263, 341.  
1. August 1880, Lit. B zu fl. 50 gleich  
Nr. 85. 72 Pfennig; Nr. 195, 265.  
Karlsruhe, den 8. März 1881.  
**Der Vorstand.**  
L. Schwindt, Bodenweber.

**Pension**  
und  
**Nachhilfe für junge Leute**  
in **Aglasterhausen** (Amt Rosbach).  
Söhne gut recommandsirter Familien  
kann in beschränkter Anzahl Aufnahme  
als Pensionäre gewährt werden. Gründ-  
liche Heranbildung zum Handelsfach,  
Militärexamen und Polytechnicum, so-  
wie zu Universitätsstudien. Gewissen-  
hafte Erziehung und Ueberwachung.  
Bescheidene Preise.  
Jede weitere Auskunft erteilt be-  
reitwilligst.  
C. 244  
R. Adolph Schmidt, Ingenieur,  
Hans Kempf in Aglasterhausen.

**Rheinische Hypothekenbank Mannheim.**  
In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für des Geschäftsjahr 1880 auf  
M. 21 per Actie (= 7 pCt.)  
festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9  
in Mannheim an unserer Kasse und bei der Rheinischen Creditbank,  
" Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rhei-  
nischen Creditbank,  
" Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,  
" Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,  
" Oldenburg bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" Stuttgart bei der Württemb. Vereinsbank,  
" Basel bei der Baseler Handelsbank.  
Vom 1. Mai an erfolgt die Auszahlung nur noch an unserer Kasse.  
Bei den genannten Stellen findet auch die Einlösung der am 1. April d. J. fälligen Coupons unserer 4<sup>1/2</sup> pCt.  
und 4 pCt. Pfandbriefe, sowie der Communal-Obligationen und der auf 1. April zur Rückzahlung verlorsten 4<sup>1/2</sup> pCt.  
und 4 pCt. Pfandbriefe statt.  
Nachgenannte Herren wurden zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wieder gewählt:  
Graf Friedrich von Verlichingen,  
Geh. Rath Professor Dr. Bluntzli,  
Dr. G. Serth,  
Friedrich Laner,  
Graf Ludwig Rüdiger von Collenberg, Excell. Staatsminister a. D.,  
Graf Friedrich von Oberndorff.  
Den mit der Actieneinzahlung rückständigen Actionären wurde gestattet, die Einzahlung unter Berechnung von  
C. 233.  
Mannheim, den 19. März 1881.  
**Die Direction.**

**Großh. Vaugewerkschule Karlsruhe.**  
Die Ausstellung der Schülerarbeiten beginnt Samstag den 19. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr, und ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr  
geöffnet. Dienstag den 22., Abends 6 Uhr, wird dieselbe wieder geschlossen.  
Wir laden zur Besichtigung derselben ergebenst ein.  
C. 182. 3.  
**Die Direction.**

**Institut Lambeck, Heidelberg.**  
Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Beginn  
des Sommer-Cursus am 27. April. — Prospectus und nähere Auskunft durch  
die Vorsteherin Frau Dr. Lambeck Wwe. (dg. 1296) C. 142. 2.

C. 13. 2. Die  
**Hofkunstaberei u. Chem. Wäscherei**  
von  
**Gd. Prinz in Karlsruhe.**  
hält sich zur Frühlingszeit in allen einschlägigen Arbeiten unter Zus-  
icherung prompter und billiger Bedienung empfohlen.  
**Chemische Reinigung von Damen- und Herrengarderobe**  
in „unzerrenntem Zustande“ ohne Risiko für Farbe und Façon.  
**Seidenstoffe und Popelines** werden in allen Farben à ressort  
gefärbt und wie neu hergestellt.  
**Wollene und halbwollene Kleider, Shawls, Tücher, Bän-  
der, Spitzen u. dergl., sowie Möbelstoffe und Pelische** werden in  
modernsten Farben gefärbt; ebenso Herrentkleider in unzerrenntem  
Zustande.  
**Straw- und Putzfedern** werden gewaschen, weiß und in allen  
Farben gefärbt und wieder frisch geküßelt.  
**Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.**

**Niederländisch - Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Directe und regelmässige Post-Verbindung  
**Rotterdam - New-York.**  
Abfahrt von Rotterdam Samstags  
Der Dampfer „Scholten“ ausnahmsweise **Mittwoch den 30. März**  
A. 87. 12. M.-Nr. 6636. von **New-York Mittwoch**  
Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.  
Nähere Auskunft erteilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen  
Passage die General-Agenten: **Rick. Wirsching, Walker & von**  
**Rechow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad**  
**Herold in Mannheim.**

**Nach Amerika**  
durch die **White Star Line.**  
Wir empfehlen die Schiffe der **White Star Line**, welche in 8 bis 9  
Tagen den Ocean passieren und die Fahrt demnach billig zu stehen kommt. Die  
Passagiere haben sich **Dienstag** hier einzufinden und wollen Abschlüsse  
durch uns oder unsere Agenten geschehen:  
**Gundlach & Bärenklau, Mannheim,**  
alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie  
concessionirte Generalagenten  
und deren Bezirksagenten  
Hd. Al Sohn in Karlsruhe. — Conrad Krieger in Gröningen. — Adolf  
Haberstroh in Pforzheim. — C. Müller zur „Germania“ in Gröningen. —  
C. Koyf, Kommissionsär in Rastatt. — Wm. Leicht in Söllingen. — Aug.  
Deutsch in Langenbrüden. — Val. Sommer in Bruchsal. — Jac. Engelhorn  
in Hohenheim. A. 914. 8.

**Gummi-Waaren-Bazar.**  
E. 3. 1. Mannheim. Preisliste  
gegen 20 Pfennig Marke. D. 647. 50.  
C. 247. Ein Mädchen aus guter  
Familie, welches mit allen häuslichen  
Arbeiten vertraut und auch in der  
Krankpflege erfahren ist, sucht  
Stelle als  
**Kammerjungfer**  
oder besseres Zimmermädchen.  
Nähersod **D 6407a** bei Haasen-  
stein & Vogler, Karlsruhe.  
C. 242. **Kehl.**  
Mit einem Trans-  
port **Mecklenbur-  
ger Reit- u. Wagenpferde**  
wieder angekommen, zeigt  
ergebenst an  
**L. Bär.**

**Zu verkaufen**  
ein rentables **Brant-  
weingeschäft mit Bren-  
nerei.** Schriftliche An-  
fragen sub **F. B. Nr. 200**  
an die Expedition dieses  
Blattes. C. 80. 3.

**Brannkohlen-Briquettes.**  
Für den Betrieb von Brannkohlen-  
briquettes wird ein tüchtiger Vertreter  
gesucht. Meldungen unter Angabe von  
Referenzen erbitet man sub **F. B. Nr. 200**  
an die Ann.-Expedition von  
**Fr. Crüwell, Dortmund.** C. 231.  
C. 187. 2. Karlsruhe.  
**Kayarasamenlieferung.**  
Die Lieferung von 10 Zentner eng-  
lischen Kayarasamen (Lolium perenne)  
I. Qualität, soll in Submission ver-  
geben werden.  
Offerten mit Befugung von Proben  
sind bis zum  
26. März, Vormittags 10 Uhr,  
bei dem städtischen Wasser- u. Straßen-  
bauamt einzulegen.  
Karlsruhe, den 18. März 1881.  
Stadt. Wasser- und Straßenbauamt.  
Schüß.

C. 243. 1. **Calw.**  
Bermöge Erlasses der K. Kreisregie-  
rung des Schwarzwaldkreises vom 18.  
d. M. ist die nachgelagte Verlänge-  
rung der Erlaubnis zur Abhaltung von  
Biehmärkten am Mittwoch der letzten  
Woche der Monate März und Octo-  
ber jeden Jahres in Calw erteilt  
worden, was hiermit zur öffentlichen  
Kenntnis gebracht wird, mit dem Be-  
merken, daß der  
nächste Biehmarkt am **Mittwoch**  
den **30. d. M.**,  
der im Oktober  
am **Mittwoch** den **25. October**  
d. J.  
hier stattfindet.  
Am 19. März 1881.  
Im Namen des Gemeinderaths:  
Vorstand **Schuldt.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Oeffentliche Zustellungen.  
C. 201. 1. Nr. 5081. Sinsheim.  
Die Freiherrl. v. Gemmingen'sche  
Fideicommissverwaltung zu Sinsheim,  
vertreten durch Rentamann Fleis-  
mann von da, klagt gegen den Bier-  
brauer Philipp Bauer von Adersbach,  
aus Darlehen, mit dem Antrage auf  
Verurtheilung desselben zur Zahlung  
von 142 M. 50 Pf. und 5 % Zinsen  
aus 950 M. vom 31. Januar 1878/81,  
und laßt den Beklagten zur mündlichen  
Verhandlung des Rechtsstreits vor das  
Großh. Amtsgericht zu Sinsheim auf  
Donnerstag den 12. Mai 1881,  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Sinsheim, den 11. März 1881.  
A. Häffner,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

C. 60. 2. Nr. 5415. Karlsruhe.  
David Koritschoner in London hat  
unter Glaubhaftmachung des Verlustes  
der badischen 35 Guldenlose Serie 3027  
Nr. 151304 und Serie 7280 Nr. 363973  
bezüglich dieser Wertpapiere ein Auf-  
gebot beantragt. — Die Inhaber der  
genannten Loose werden aufgefordert,  
wärens in dem auf  
Donnerstag den 1. December 1881,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor Großh. Amtsgerichte Karlsruhe be-  
stimmten Termin ihre Rechte anzumel-  
den und die Loose vorzulegen, widri-  
genfalls dieselben für kraftlos erklärt  
würden.  
Karlsruhe, den 5. März 1881.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber:  
Frank.

**Offene Gehilfenstelle.**  
Meine Gehilfenstelle 1ter Klasse ist  
zu besetzen. Es finden jedoch nur  
solche Bewerber Berücksichtigung, die  
mit dem Kataster-Arbeiten vollständig  
vertraut sind.  
Roß, den 16. März 1881.  
Steuercommissar  
Chrenbach.

C. 230. 1. Ein anständiger lediger No-  
tariatsgehilfe, welcher selbstständig zu  
arbeiten vermag, findet bei einem Notar  
des Landgerichtsbezirks Mannheim dau-  
ernde Beschäftigung. Eintritt Mitte April  
oder Anfangs Mai. Offerten besorgt  
die Exped. dieses Blattes.

C. 3. 3. Wir suchen auf kommende  
Ostern einen unverheiratheten tüchtigen  
**Wärter.**  
Bei Schopheim, Kreis-Pflege-Anstalt.  
im März 1881.  
(Mit einer Beilage.)

C. 251. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Im italienisch-schweizerisch-südbadi-  
schen Güterverkehr wird fernerhin der  
Artikel „Milch conservirte in Kisten ver-  
packt“ in Klasse II B des bezüglichen  
Tarifs vom 16. Mai 1878 tarificirt.  
Karlsruhe, den 19. März 1881.  
General-Direction.

C. 250. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Zum Tarifheft II des holländisch-  
süddeutschen Güterverkehrs ist mit  
Wirkung vom 15. d. Mts. der Nach-  
trag V. Aenderung der Routen im Ver-  
kehr mit der Station Basel enthaltend,  
zur Ausgabe gelangt.  
Karlsruhe, den 21. März 1881.  
General-Direction.

C. 42. 2. Bretten.  
**Bekanntmachung.**  
Auf Grund höherer Genehmigung  
wird zur Aufstellung des Lagerbuchs  
der Gemachung Diebstahl im  
Amtsbezirk Bretten Tagfahrt auf  
Montag den 28. März l. J.  
und folgende Tage jeweils Morgens  
8 Uhr in das Rathhaus daselbst anbe-  
raumt.  
Die Grundeigentümer dieser Ge-  
machtung werden mit dem Anfügen  
hiervon in Kenntnis gesetzt, daß die-  
jenigen Eigenschaften, zu deren Gunsten  
Grunddienstbarkeiten bestehen, dem La-  
gerbuchbenannten unter Anführung der  
betreffenden Rechtsurkunden in der Tag-  
fahrt zu bezeichnen sind.  
Bretten, den 13. März 1881.  
Krautinger,  
Bezirks-Geometer.

**Holzversteigerung.**  
C. 240. 1. Die Großh. Bezirksforst-  
Ethenheim wird aus dem Domänen-  
walde Kewald mit Zahlungsfrist  
bis 1. November d. J. Montag den  
28. März 1881, Morgens 9 Uhr be-  
ginnend, im Gasthause zur Sonne in  
Münsterthal versteigert: 650 Ster  
buche Scheiter l., 127 Ster II. Klasse,  
175 Ster buchene Klotzholz, 149 Ster  
buche, 22 Ster gemischtes Brägel-  
holz und 1025 Stück buchene Brägel-  
wellen. Domänenwaldwärter Hähle  
in Münsterthal zeigt das Holz auf Ver-  
langen vor.

**Eichenrinden-Verstei-  
gerung.**  
C. 186. 2. Nr. 188. Von der Bezirks-  
forstet Ottenhöfen wird das Erge-  
bniß an Eichenrinden von 16- bis 20-  
jährigem Rennwuchs aus Domänen-  
walddistrikt Hirsbachhof bei Aller-  
weiden, geschätzt zu 500 Zentner, mit  
halbjähriger Vorfrist am  
Samstag den 2. April d. J.,  
früh 10 Uhr, im Gasthause zum Pfing  
in Ottenhöfen versteigert. Domänen-  
waldwärter Schweiger in Hirsbach-  
hof zeigt den Rindenschlag auf Ver-  
langen vor.

C. 155. 2. Nr. 178. Oppenau.  
**Eichenglanzrinden-  
Versteigerung.**  
Donnerstag den 24. März d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr, versteigern wir  
mit Vorfrist bis Michaeli l. J. im  
Gasthause zum „Hirsch“ in Oppenau  
ca. 400 Ctr. 12jährige Eichenglanz-  
rinde.  
Waldwärter Erdrich ist zur Vorzei-  
gung des Rindenschlages angewiesen.  
Oppenau, den 17. März 1881.  
Rath. Stiftungsverwaltung.  
Koneder.

C. 248. 1. Karlsruhe. Die Stelle  
des ersten Gehilfen, bezw. Buchhalters,  
bei der Domänenverwaltung Wies-  
loch ist alsbald zu besetzen.  
Berechtigete Bewerber um dieselbe  
haben sich unter Vorlage ihrer Zeug-  
nisse binnen 10 Tagen bei unterzeich-  
neter Direction zu melden.  
Karlsruhe, den 18. März 1881.  
Domänen-Direction.

C. 241. Roß.  
**Offene Gehilfenstelle.**  
Meine Gehilfenstelle 1ter Klasse ist  
zu besetzen. Es finden jedoch nur  
solche Bewerber Berücksichtigung, die  
mit dem Kataster-Arbeiten vollständig  
vertraut sind.  
Roß, den 16. März 1881.  
Steuercommissar  
Chrenbach.

C. 230. 1. Ein anständiger lediger No-  
tariatsgehilfe, welcher selbstständig zu  
arbeiten vermag, findet bei einem Notar  
des Landgerichtsbezirks Mannheim dau-  
ernde Beschäftigung. Eintritt Mitte April  
oder Anfangs Mai. Offerten besorgt  
die Exped. dieses Blattes.

C. 3. 3. Wir suchen auf kommende  
Ostern einen unverheiratheten tüchtigen  
**Wärter.**  
Bei Schopheim, Kreis-Pflege-Anstalt.  
im März 1881.  
(Mit einer Beilage.)